

Den Genossen im Staatsapparat unsere Aufmerksamkeit

Die Genossen in den staatlichen Organen sind durch die Beschlüsse des VII. Parteitagess vor neue Aufgaben gestellt. Das unterstrich auch erneut das 9. Plenum des ZK unserer Partei. Angelegenheit der Kreisleitung ist es, den Parteiorganisationen in den staatlichen Organen zu helfen, ihrer Verantwortung bei der Lösung dieser Aufgaben gerecht zu werden. Welches System der Anleitung haben wir in der Kreisleitung Spremberg dabei entwickelt?

Für die Anleitung aller Parteisekretäre hat sich bei uns die monatlich stattfindende Stützpunktberatung bewährt, die von Sekretariatsmitgliedern durchgeführt wird. Diese einheitliche Anleitung aller Parteisekretäre der Kreisparteiorganisation erfolgt immer auf der Grundlage einer vom Sekretariat beschlossenen Konzeption. Im System der Stützpunktberatungen führen wir auch differenzierte Aussprachen für Parteisekre-

täre bestimmter Bereiche durch. Die Beratung mit den Genossen aus den staatlichen Organen, der Volkspolizei, der Justiz und den Massenorganisationen gehört zu meinen Aufgaben. Es hatte sich jedoch gezeigt, daß auch dabei die Spezifik der Aufgaben der Parteiorganisationen in den staatlichen Organen noch nicht genügend berücksichtigt werden konnte und der Erfahrungsaustausch zu kurz kam. Deshalb führen wir seit einigen Monaten diese Beratungen mit den Parteisekretären aus den Staatsorganen gesondert durch. Das hat sich bewährt. Haben wir doch dabei die Möglichkeit, die Aufgaben dieser Parteiorganisationen, ausgehend von den Beschlüssen der Partei, konkret herauszuarbeiten. Nur einige wichtige Probleme, die in letzter Zeit bei diesen Beratungen diskutiert und im gewissen Sinne auch geklärt werden konnten, kann ich hier nennen. Das ist einmal die führende Rolle der Partei in den staatlichen Organen. Dabei stand der Punkt 63 des Parteistatuts, in dem die Aufgaben der Parteiorganisationen in den staatlichen Organen formuliert sind, im Mittelpunkt. Wir haben darauf orientiert, daß die Parteileitungen bei der Erziehung der Genossen, die staatliche Leiter sind, wirksamer werden müssen. Wir vertreten auch den Standpunkt, daß sie ihren Parteileitungen rechenschaftspflichtig sind über die Durchführung der Parteibeschlüsse. Bei den Diskussionen gab es auch kritische Auseinandersetzungen mit Genossen verschiedener Abteilungen des Rates des Kreises, die nicht genügend Initiative bei der Durchführung der Beschlüsse der Partei entwickelten. Das war notwendig mit den Genossen der Abteilung Kultur, die die Beschlüsse der Partei nicht in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gestellt hatten.

Ein anderes Problem war die sozialistische De-

sehen Partei Deutschlands zu treffen. Ich schloß mich ihr an und kämpfte von Anfang an aktiv in ihren Reihen.

Lebendig ist mir noch die Nachricht von der Ermordung Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs in Erinnerung. Mit Abscheu und Empörung machten sich die revolutionären Massen Luft, und in Windeseile gab es eine große spontane Massendemonstration, die den Generalstreik forderte. Die Arbeiter, die Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg als ihre Führer anerkannten, forderten,

daß die Mörder zur Verantwortung gezogen werden. Die Veräter an der Revolution, die bereits der Konterrevolution die Macht in die Hand gespielt hatten, dachten aber nicht daran. Als Handlanger der Konterrevolution trugen sie mit der Nationalversammlung im Januar 1919 die Macht der Arbeiter- und Soldatenräte zu Grabe. Mich bewegte nur ein Gedanke: Meine ganze Kraft der Kommunistischen Partei zu geben.

Der Sache der Arbeiterklasse treu geblieben, reihte ich mich

bei der Machtübernahme Hitlers in die große Widerstandsbewegung zum Sturz des Faschismus ein. Im Jahre 1945 erlebte ich, wie unter Führung unserer Partei kompromißlos die Lehren aus der Vergangenheit gezogen wurden. Nun ernteten wir die Früchte unserer eigenen Arbeit. Gemeinsam mit allen demokratischen Kräften arbeiten wir an der Vollendung des Sozialismus. Und dafür lohnt es sich zu kämpfen.

Aenne Hoppe
Parteieteranin, Leipzig